

PESTIZIDE

Nase zu

beim Spaziergang

von Angelika Oberhofer,
Meran

Ich kann die Schilderungen von Herrn Norbert Rufini in seinem Leserbrief („Dolomiten“, 12. April) bestens nachvollziehen. Vor einigen Tagen unternahm ich mit meiner Tochter einen Spaziergang. Ausgehend von Obermais, wollten wir über Schloss Labers weiter Richtung Schloss Fragsburg wandern. Es lag ein kaum auszuhaltender Gestank von Spritzmitteln in der Luft. Wir mussten uns ein Taschentuch vor die Nase halten, um einigermaßen atmen zu können. Auf halber Strecke entschlossen wir uns zur Umkehr, um unsere Gesundheit nicht zu gefährden.

von Verena Donà, Wien (A)

Für pestizidfreie Kinderspielplätze - und für pestizidfreie Privatgärten! Denn wo liegt der Unterschied? Besteht am Spielplatz Gefahr, so besteht sie im Privatgarten umsomehr, da sich die Kinder dort üblicherweise länger aufhalten. Und für deren Eltern gibt es vielleicht auch noch das Recht auf Anbau von pestizidfreiem Gemüse (auf eigenem Boden).